

1. **Aktuelles im Raps**
- 1.1 **Schlecht entwickelte Bestände**
- 1.2 **Rapserrfloh**
2. **Aktuelles im Getreide**
3. **GAP- 3m Streifen zum Gewässer**

1. Aktuelles im Raps

Unterschiede in der Entwicklung der Rapsbestände sind nicht nur von Fläche zu Fläche, sondern auch häufig innerhalb eines Schlages auffällig (Bild 1). Besonders schwierig in der Kulturführung sind Flächen, auf denen Pflanzen in der breiten Spanne vom Keimblatt- bis 6-Blattstadium anzutreffen sind. Sind ausreichend Pflanzen pro m² vorhanden, muss man sich vom ersten Impuls, „jede Pflanze durchbringen zu wollen“ verabschieden. Das ist besonders wichtig hinsichtlich des Herbizideinsatzes, sei es mit Select 240 EC gegen Ackerfuchsschwanz oder mit Fox oder Belkar gegen Unkräuter. Für diese Maßnahmen dürfen die Pflanzen nicht vom Raps abgedeckt werden, da die Herbizide blattaktiv fungieren. Bei Select 240 EC kommt zusätzlich noch der zeitliche Aspekt hinzu (Bild 2: kräftiger AFU-Auflauf). Bis Anfang Oktober (erste Oktoberwoche) sollte die Behandlung durchgeführt werden.

Wichtig: Select 240 EC + Radiamix solo spritzen (Ausnahme: Kombinationen mit Karate Zeon möglich).



1.1. Schlecht entwickelte Bestände

Neben Clomazone-Aufhellungen, die nach den ersten kräftigen Niederschlägen aufgetreten sind, haben derzeit auftretende Wuchsprobleme oft Ursachen, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind. In Rapsbeständen nach Winterweizen treten in diesem Jahr vereinzelt **ALS-Symptome** an Rapspflanzen auf. Die Symptome äußern sich in Pflanzenverlusten, Wuchsdepressionen (Bild 3), Blattdeformationen und farblichen Veränderungen der Blätter (Bilder 4, 5). Es sind die Einflussfaktoren: ALS-Hemmer (Atlantis Flex, Niantic) solo oder in Kombination mit Concert SX bzw. Connex, spätere Anwendungstermine der ALS-Hemmer, fehlende Niederschläge (Bodentrockenheit) und anschließend pfluglos bestellter Raps, die dafür eine Rolle spielen.



Wie entwickeln sich solche Bestände weiter? Darauf gibt es leider keine eindeutig abschließende Antwort. Ob Pflanzen überleben oder auch noch über Winter absterben, hängt von der aufgenommenen Wirkstoffmenge ab. Rein äußerlich ist keine Abschätzung möglich. Erst im Laufe der Zeit werden die Folgen sichtbar. Die derzeit kühlen, nicht unbedingt wuchsfreudigen Bedingungen verlängern die unsichere Phase. Bei wärmeren Wetter würde sich schneller abzeichnen, ob die Pflanze sich erholen oder nicht.

Kann man mit Makro- oder Mikronährstoffen gegensteuern? Leider sind diese Maßnahmen erfahrungsgemäß kaum von pflanzenbaulichem Erfolg gekrönt, sondern wirken sich eher vordergründig positiv auf die Psyche des Anwenders aus.

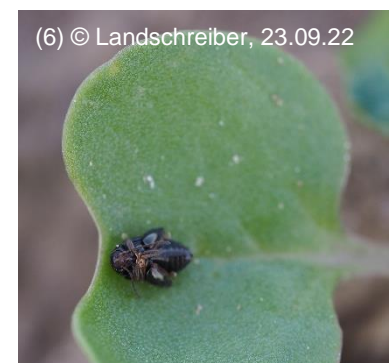
Solche negativen Auswirkungen lassen sich im Rahmen der Fruchtfolge vermeiden. Besonders wenn über Frühjahr/Frühsummer sehr wenig Niederschläge fallen, ist Winterraps nach Winterweizen mit erfolgtem ALS-Einsatz keine gute Option.

1.2 Rapserrdfloh

Auch wenn vereinzelt Rapsschläge in stärkerem Umfang von Zuflug und Reifungsfraß betroffen waren, so ist doch, allgemein gesehen, der Zuflug des Rapserrdflohs in keinster Weise mit dem letzten Jahr gleichzusetzen. Schon zur Rapsernte waren bedeutend weniger Rapserrdföhe auf dem Hänger oder im Lager unterwegs. Ursächlich dafür waren, zum einen über Winter die Blattverluste des Rapses – und mit ihnen die Larven in den Blattstielen – und zum anderen die ausgeprägte Trockenheit, die eine optimale Larvenentwicklung erschwerte. Zusätzlich bereitete die Hitze und Trockenheit zum Zeitpunkt der Sommerruhe weitere Schwierigkeiten.

Der Rapserrdflohzufug ist dieses Jahr extrem unterschiedlich. Von „überhaupt nichts los“ (keine Fraßschäden, bisher kaum Zuflug, vor allem im Mittellücken und Norden des Landes) bis hin zu „Pflanzen sind stark durchlöchert“, ist eine breite Bandbreite vorhanden. Lokal trat der Reifungsfraß vor allem bei sehr kleinen Pflanzen in Erscheinung. Hier erfolgte zum Teil schon eine Behandlung mit Pyrethroiden.

Auf Rapsschlägen mit ansteigendem Käferzuflug die letzten 2 Wochen, stellen sich nun Fragen zu einer anstehenden Behandlung im Zeitraum der Eiablage.



- ❖ Wann ist der optimale Behandlungstermin?
- ❖ Pyrethroid oder Exirel bzw. Minecto Gold?

Rapserrdfloh ist ein Kühlbrüter. Wo Zuflug erfolgte, hat die Eiablage inzwischen begonnen, sodass es nun vordergründig darum geht, die Anzahl der Larven in den Blattstielen möglichst gering zu halten. In Rapsbeständen unter vier Laubblättern ist auch nach wie vor der Blattfraß relevant.

Beide Fragen können nur im Zusammenhang betrachtet werden:

- ❖ Pyrethroide sind Kontaktmittel und dringen nicht in die Pflanze ein. Ein Einsatz zum jetzigen Zeitpunkt zeigt die Hauptwirkung gegen die Eierablegenden Weibchen. Kleine Larven werden auf dem Weg in die Blattstiele erfasst, wenn sie mit dem Pyrethroid in Kontakt kommen (Wasseraufwandmenge beachten). Das geschieht durch die Fortbewegung auf der Pflanze und das Einbohren in die Blattstiele. Bei den derzeitigen Temperaturen verlängert sich die Wirkungsdauer dieser Produkte, wobei die positiven Effekte (Wirkungsdauer) nicht bei den Käfern, sondern bei den jungen Larven gesehen wird.
- ❖ Exirel bzw. Minecto Gold dagegen wirken teilsystemisch und translaminar. Das heißt, der Wirkstoff wird im Blatt bzw. in den Blattstielen nach oben hin verteilt, ohne aber Neuzuwachs zu schützen. Somit besitzen diese Produkte eine bessere Wirkung gegen sich entwickelnde Larven. Die Dauerwirkung der geschützten Bereiche ist gegeben.

Aufgrund dieser unterschiedlichen Wirkungsweisen ist der Anwendungstermin beider Wirkstoffgruppen begründet. Ist die letzten zwei Wochen Zuflug erfolgt und die Bekämpfungsschwelle von mehr als 50 Käfern pro Gelbschale überschritten, sollte gegen die beginnende Eiablage behandelt werden. Dafür stehen nach wie vor die Pyrethroide im Vordergrund. Die Behandlung nimmt Einfluss auf die Stärke der Eiablage. Für Exirel (0,4 l/ha; 50% 1m Gewässerabstand) bzw. Minecto Gold (187,5 g/ha; 90% 5m Gewässerabstand) sind eher spätere Termine, bei beginnender Larvenentwicklung, zu bevorzugen, da kleine Larven in den Blattstielen erfasst werden. Mit Exirel bzw. Minecto Gold hat man die Möglichkeit eines Wirkstoffwechsels.

2. Aktuelles im Getreide

Der einsetzende Regen hat so manches Drillvorhaben abrupt beendet. Für nächste Woche ist eine Wetterberuhigung angekündigt, sodass, nach heutigem Stand, auf vielen Standorten die Aussaat fortgeführt werden kann. Bei gut abgetrockneten Böden ist auch die Aussaat von Wintergerste noch möglich (Saatstärke anpassen!).

Die vorhandene Feuchtigkeit bietet optimale Bedingungen für die Bodenherbizide. Wo die Aussaat in den letzten Tagen erfolgt ist, sollte umgehend –wenn die Befahrbarkeit es zulässt- behandelt werden. Wintergerstenflächen mit bekanntem Ackerfuchsschwanzpotenzial, die im Voraufbau schon gespritzt werden konnten, sollten nach ca. 5-7 Tagen mit 2,0 l/ha Trinity nachbehandelt werden (s. WD Nr. 46 vom 20.09.22). Für die Verträglichkeit aller Gräser wirksamen Bodenherbizide steht die Saatkornablage (Bild 7) im Vordergrund.



3. GAP – 3m Streifen zum Gewässer

Frage: Im Zuge der zukünftigen GAP trat die Frage auf, ob innerhalb des 3 m breiten Pufferstreifens an Gewässern, die Ausbringung von gebeiztem Saatgut möglich ist. Nun liegt die Antwort seitens des Ministeriums für Landwirtschaft, ländliche Räume, Europa und Verbraucherschutz vor:

Im § 15 GAP KondV heißt es in Abs. 1: „PSM, Dünger, etc. dürfen auf landwirtschaftlichen Flächen, die an Gewässer angrenzen, innerhalb eines Abstandes von 3 Metern gemessen ab der Böschungsoberkante nicht angewendet werden.“

Die Aussaat von gebeiztem Saatgut ist nach Auslegung EU KOM (QA Papier) (pesticides legis qanda regulation 1107-2009 0 (003). pdf) keine Anwendung von Pflanzenschutzmitteln. Somit kann also innerhalb des Pufferstreifens die Aussaat von gebeiztem Saatgut stattfinden.

Name	Kreis	Telefonnummer	E-Mail Adresse
B. Both	Plön, Ostholstein	Tel.: 04381 9009-941 Mobil: 01517 2015283	bboth@lksh.de
S. Hagen	RD-Eckernförde Ost	Tel.: 04331 9453-387 Mobil: 0151 52598324	shagen@lksh.de
N. Klein	Kiel, RD-Eckernförde West, NMS	Tel.: Mobil: 0170 9570413	nklein@lksh.de
A. Klindt	Schleswig-Flensburg	Tel.: 04331 9453-386 Mobil: 0160 90175063	asklindt@lksh.de
L. Krützmann	Herzogtum Lauenburg, Lübeck, Segeberg, Stormarn	Tel.: 0451 317020-27 Mobil: 0171 7652129	lkruetzmann@lksh.de
M. Landschreiber	Ansprechpartnerin Warndienst Region Ost	Tel.: 0451 317020-25 Mobil: 0175 5753446	mlandschreiber@lksh.de

Die Hinweise in diesem Warndienst ersetzen nicht die genaue Beachtung der jeweiligen Gebrauchsanleitungen. Die Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein übernimmt keine Garantie der sachlichen Richtigkeit. © Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein. Die Weitergabe bzw. sinngemäße Veröffentlichung ist ohne Genehmigung nicht gestattet.